Zeitschrift: Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare

Band: 26 (1975)

Artikel: Zum Ruecktritt von Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer vom Praesidium der Vereinigung Schweizerischer Archivare

Autor: Staehelin, Andreas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-770717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUM RUECKTRITT VON STAATSARCHIVAR DR.BRUNO MEYER VOM PRAESIDIUM DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER ARCHIVARE

Nach einundzwanzigjähriger Amtstätigkeit ist Dr.Bruno Meyer, Staatsarchivar und Museumsdirektor des Kantons Thurgau, vom Präsidium unserer Vereinigung zurückgetreten. Für dieses Amt war er in jeder Beziehung vortrefflich qualifiziert. Nach dem Studium der Geschichte bereitete er sich als ausserordentliches Mitglied des Institutes für österreichische Geschichtsforschung in Wien und als Gast der Ecole des Chartes in Paris für den Beruf des Archivars vor. Im Jahre 1937, im Alter von 26 Jahren, erhielt er den Auftrag zur Neuordnung des thurgauischen Staatsarchivs und wurde dann dessen erster vollamtlicher Vorsteher. Im gleichen Jahre trat er in die Vereinigung Schweizerischer Archivare ein, wurde 1944 Mitglied des Vorstands und übernahm 1953 die Leitung. Unser erst 1922 entstandener Berufsverband war bis 1941 ein sich nur einmal im Jahr versammelndes statutenloses Gremium der Leiter der grossen Archive.

Ihren unübersehbaren Aufschwung in den vergangenen 25 Jahren verdankt die Vereinigung hauptsächlich dem Wirken von Bruno Meyer. Seine Tätigkeit spiegelt sich im Organ der Vereinigung, den "Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare" wider, deren Redaktion er gleichzeitig mit dem Vorsitz der Vereinigung übernahm. Er sorgte dafür, dass im Durchschnitt mindestens jedes Jahr eine Nummer erscheinen konnte und dass sie neben Nachrufen, Protokollen und Berichten auch Beiträge zum Archivwesen enthielt. Diese Beiträge hat Meyer fast ohne Ausnahme selbst geschrieben; sie bilden ohne Zweifel den gewichtigsten Beitrag der Schweiz zum neueren archivischen Schrifttum. Er erweist sich darin nicht als weltfremder Archivtheoretiker, sondern als erfahrener Praktiker. Ohne das Grundsätzliche je ausser acht zu lassen, ist er doch ein typisch schweizerischer Pragmatiker, drückt sich stets verständlich aus und zeigt gangbare Wege auf.

In seine Amtszeit als Präsident fielen wichtige Entwicklungen im nationalen und internationalen Archivwesen, die ihm ein

gerütteltes Mass an Arbeit brachten (Mikrofilm, Kulturgüterschutz, Dokumentation, Archivneubauten, Ausbildung der Archivare, Archivführer usw.). Zur Aussprache über diese Probleme hat Meyer eine Reihe von Arbeitstagungen angeregt, an denen vor allem die an Zahl stets wachsenden jüngeren Archivare unseres Landes teilnahmen. Eine besonders grosse und undankbare Arbeit verursachte ihm die Repräsentation der Archive an der Expo 1964 in Lausanne. Im ganzen ist es ihm in seiner Amtszeit gelungen, nicht nur die berufliche Weiterbildung der Archivare zu fördern, sondern auch die Repräsentation der Archive im geistigen Leben unseres Landes wirkungsvoll zu vertreten, so dass unsere Vereinigung, in enger Zusammenarbeit mit der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation, ihre Meinung bei allen eidgenössischen Angelegenheiten, die uns betreffen, zur Geltung bringen kann.

Neben seiner Archivtätigkeit hat Dr.Bruno Meyer auch die kantonalen Museen völlig erneuert und zum Teil neu geschaffen. 1949 übernahm er die Leitung des Napoleonmuseums Arenenberg, 1960 wurde das Historische Museum im Schloss Frauenfeld neu eingerichtet, 1972 folgte das Naturwissenschaftliche Museum und 1974 ist die kantonale Kunstsammlung neu entstanden.

Das vielfältige und umfangreiche wissenschaftliche Oeuvre Meyers kann und soll hier nicht gewürdigt werden, zumal es noch keineswegs abgeschlossen ist, sondern im beruflichen Ruhestand hoffentlich noch kräftig wachsen wird. Erwähnt sei immerhin, dass es ausschliesslich ausserhalb der Amtsstunden, in täglicher Abend- und Nachtarbeit entstanden ist.

Meyer war Schüler von Karl Meyer und Hans Nabholz in Zürich, Hans Hirsch und Alfons Dopsch in Wien und Ferdinand Lot in Paris. Sein Arbeitsgebiet umschliesst die politische Geschichte in Verbindung mit der Rechts- und Verfassungsgeschichte und den Historischen Hilfswissenschaften. Die Geschichte der Entstehung der Eidgenossenschaft, zweifellos Meyers Hauptarbeitsgebiet, verdankt ihm eine Reihe von wichtigen Quellenpublikationen und grundlegenden Arbeiten. In neuerer Zeit hat er sich vor allem dem 14. Jh. zugewandt und in seinem bislang leider noch viel zu

wenig beachteten Werk "Die Bildung der Eidgenossenschaft im 14.Jh." die vorläufige Summe seiner wissenschaftlichen Arbeit gezogen.

Bruno Meyer zählt zu den markanten Gestalten der schweizerischen Geschichtsforschung. Dank seiner gründlichen Ausbildung, seiner ungewöhnlichen Arbeitskraft, seinem robusten Naturell wie auch seiner Nüchternheit und Gelassenheit hat er als Archivar, Historiker und Museumsmann gleichermassen grundlegende Arbeit geleistet. Wir haben deshalb allen Anlass, ihm auch an dieser Stelle für seine grosse und selbstlose Arbeit im Dienste unserer Vereinigung herzlich zu danken.

Basel Andreas Staehelin

FERDINAND NIEDERBERGER

1907-1975

Ganz unerwartet ist am 5.Februar 1975 Ferdinand Niederberger am Abend eines wie gewohnt treu ausgefüllten Arbeitstages abberufen worden. Er stand im 68.Lebensjahr und hatte sich im Sommer 1974 vom Landrat noch einmal für eine Amtsdauer bestätigen lassen als Staatsarchivar und Stammbuchhalter des Kantons Nidwalden.

Ferdinand Niederberger wurde am 28.März 1907 als Sohn des Finanzdirektors Niederberger geboren. An der Kantonsschule Zug erwarb er sich das Handelsdiplom. In der Finanzdirektion des Kantons arbeitete er sich im Konkursamt in die Beamtenlaufbahn ein. Als 1934 Dr.Robert Durrer, ein weit über den engen Rahmen der Innerschweiz hinaus bekannter Mann, Historiker, Denkmalpfleger, Archivar und ausübender Künstler starb, berief der Regierungsrat den 27jährigen Sohn des damaligen Landessäckelmeisters als Nachfolger ins Staatsarchiv. Es war keine leichte Aufgabe das Erbe und die Nachfolge Robert Durrers anzutreten. Aber Ferdinand Niederberger hat sie gemeistert, auf seine Art und mit seinen Talenten. Seine Stärke war seine Schaffensfreude und ein trotz manchen Widrigkeiten ungebrochener Arbeitswille,